

Julia Neigel im Bürgerhaus Kernen am 11. März 2017

Julia Neigels mehr als drei Oktaven fassende soulige Stimme ist legendär. Im Herbst 2016 war Sie Gast bei Peter Maffays Tabaluga-Tour, im Januar und Februar stand Sie bei Dieter „Maschine“ Birr's Solo-Tour mit auf der Bühne und im März und April steht nun ihr „Samt und Seide“-Programm an. Vor ihrem Auftritt im Bürgerhaus Kernen telefonierten wir mit der Ludwigshafenerin.



Frau Neigel, ihr Konzertort am 11.3. ist Kernen im Remstal – waren Sie schon einmal hier in der Gegend?

Nein, noch nie. Aber ich habe mir sagen lassen, dass es sehr schön sein soll bei euch. Ich bin auf jeden Fall schon sehr gespannt und freue mich auf das Konzert.

2011 feierten Sie nach mehrjähriger Auszeit ein erfolgreiches Comeback. Spontan verbindet man Ihren Namen mit rockigen Klängen, tiefen Bässen und einer beeindruckenden Stimme. Seit Ende 2015 touren Sie mit Ihrem neuen Akustikprogramm „Samt & Seide“ erfolgreich durch Deutschland. Was verbirgt sich dahinter?

Songs im speziellen unplugged-Sound. Es ist eine sehr reduzierte Art und Weise Lieder musikalisch zu präsentieren. Es hat etwas Kultiviertes und bietet mehr Möglichkeiten zur Improvisation. Das genieße ich sehr und meine beiden Musiker ebenso. Es ist dieser Fokus auf die handwerkliche Fähigkeit und Qualität, die hier direkt zum Tragen kommt. Und der Draht zum Publikum ist viel direkter.

Auf welche Songauswahl darf sich Ihr Kernener Publikum freuen? Denn es geht trotz des „sanften“ Titels bestimmt nicht nur ruhig zu oder?

Nein, ganz sicher nicht! (lacht). Es sind natürlich Lieder und Hits von mir dabei. Dann habe ich zwei, drei Klassiker im Gepäck, die jeder kennt, aber mit denen man nicht unbedingt rechnet, und wir spielen auch ein paar fremdsprachige Songs. Es ist ein guter Mix.

Haben Sie einen Lieblingssong im Programm, der Sie besonders berührt und den Sie besonders gerne singen?

Oh, das verrate ich nicht (lacht wieder). Das hängt auch immer vom Tag, von der Situation und von der Interaktion mit dem Publikum ab. Jedes Konzert hat im Prinzip seinen ganz eigenen Lieblingssong.

Ihre Fans lieben Sie für Ihre Stimme, ihre Texte und Ihre Performance. Was wollen Sie Ihrem Publikum bei einem Konzertabend mit auf den Weg geben?

Die Freude und die Liebe zur Musik tragen mich und meine Musiker auf der Bühne. Dieses Gefühl und eine gewisse Leichtigkeit wollen wir gerne aufs Publikum übertragen. Alle sollen am Konzertende durch und durch glücklich sein.

Aktuell sind Sie im Tourmodus, doch man hört, Ihr nächstes Studioalbum steht kurz vor der Veröffentlichung?

Es ist schon fertig. Wir sind quasi ständig sowohl im Tour- als auch im Kreativmodus.

Frau Neigel, herzlichen Dank für das Gespräch.

Zur Person:

Die Sängerin und Songwriterin Julia Neigel blickt auf eine bewegte Karriere zurück. Geboren am 19. April 1966 als jüngstes von fünf Kindern im sibirischen Barnaul, zog sie 1971 mit ihrer Familie nach Ludwigshafen. Ihr musikalisches Talent zeigte sich früh. Als Jugendliche wandte sie sich der Rockmusik zu. Sie war ebenso eine talentierte Leichtathletin und spielte Handball in der 2. Bundesliga. Ihren musikalischen Durchbruch feierte sie 1988 mit der Single und dem gleichnamigen Album „Schatten an der Wand“. Nach großen Erfolgen in den 80er/90er Jahren nahm Neigel 1998 eine achtjährige Schaffenspause, die „Jule Neigel Band“ löste sich auf. Es folgten Streitigkeiten um die Urheberrechte an den Band-Hits. 2004 entschied sie sich, künftig Veröffentlichungen und Konzerte unter ihrem Geburtsnamen Julia Neigel zu bestreiten. Im April 2011 veröffentlichte die Sängerin ihr aktuelles Album „Neigelneu“.